

# Warum eigentlich immer ich?

Von abgemeldet

## Kapitel 9: Entscheidungen

Kapitel 9

...in dem Hermione an ihre Grenzen stößt.

Que te fueras sin decir a dónde  
Ay amor fue una tortura...

Der nächste Morgen kam schnell und unerbittlich, mal wieder! Die Sonne strahlte, als wolle sie allen beweisen, was für ein schöner Tag heute sei. Doch bei Hermione und Ginny konnte sie mit ihren Strahlen nichts erreichen. Die beiden standen müde auf, widerwillig schauten sie sich den neuen Tag an.

Beide hatten wenig Lust, heute anzufangen. Es würde sie nur weiter verletzen.

Ginny wusste im tiefsten Inneren, dass Harry ein Arsch war, aber ihre Liebe konnte sie nicht abstellen. So würde sie einen weiteren Tag hinter ihm her rennen und hoffen, dass er ihr ein Lächeln schenken würde. Wie erbärmlich! Und Hermione?

Sie würde versuchen, so wenig Menschen wie möglich zu begegnen, um ganz schnell wieder zu ihrem Schlafsaal zu gelangen. Was war das nur für ein Leben? Das war ihr letztes Jahr, eigentlich sollten sie es genießen.

Aber was sollten sie denn genießen? Einen besten Freund/Bruder, der total am Rad drehte. Einen verrückt gewordenen Jungen, der allen möglichen Scheiß überlebt hatte und jetzt dachte, er sei der König der Welt. Einen ganzen Haufen lechzender Jungen, die am liebsten über sie herfallen würden?

Griesgrämige, beschäftigte Professoren, die den letzten Unterrichtsstoff in sie eintrichtern wollten. Gossipgirlies, die über den neuesten Klatsch und Tratsch lästerten.

Gott, war Hogwarts wirklich so vor die Hunde gegangen? Anscheinend schon!

Da sie ja doch keine Wahl hatten, eilten sie zum Frühstück. Beide kauten lieblos an ihrem Toast rum. Ginny wegen zu wenig, Hermione wegen zu viel Aufmerksamkeit.

Dann machten sie sich auf den Weg in ihren Unterricht. Wenigstens hatten sie mittwochs keinen übel gelaunten Tränkemeister. Professor McGonagall war da viel erholbarer. Bei ihr lohnte es sich, mitzuarbeiten und es gab keine Störungen von Seiten der pubertären Jungs.

Danach ging es zu Kräuterkunde und auch dort hielten die Jungs sich im Zaum. Das lag aber wohl auch daran, dass Gryffindor beide Fächer mit Hufflepuff hatte. Keine nervenden Slytherins in Sicht.

Ginny eilte Harry zum Mittagessen nach, Hermione verschanzte sich lieber in der Bibliothek.

Dort traf sie Charlie, der begeistert in Eine Geschichte Hogwarts rumblättert.

„Oh, hi, Charlie, was machst du eigentlich hier?“ Sie setzte sich ihm gegenüber.

„Ach Mione, ich hab dich gar nicht kommen hören... Mensch, wusstest du, was hier alles drinsteht? Erstaunlich!“, er zeigte auf das Buch. Sie nickte und ließ ihn weiter sprechen. „Hagrid wollte Norbert besuchen, und ich bin solange Aushilfslehrer, da Professor Raue-Pritsche schwanger ist. Aber sag mal, ist alles ok? Harry und Ron benehmen sich so komisch, wenn ich nach dir frage, und Ginny hab ich erst gar nicht zu Gesicht bekommen!“

Er schien nichts zu wissen! Wow!

In ihr reifte ein wahnwitziger Plan. „Du, sorry, Charlie, aber ich habe was ganz wichtiges vergessen, ich sehe dich später!“

-

Hermione rannte in Richtung Gemeinschaftsraum.

„Ginny ist am Ende und Harry wird nicht eher ruhen bis Gryffindor die Punkte hat. Ich habe keinen Bock mehr auf die ganze Situation. Scheiß auf den Briefeschreibenden, der hat sich ja eh nicht mehr gemeldet. Ich muss endlich aus dieser Situation raus kommen. Und da gibt es nur eine Lösung. Charlie Weasley! Oh Gott, ich muss verrückt sein! Na ja, er ist älter als die Jungs hier, sieht gut aus und wäre nicht nur auf die Punkte aus. Nur, wie umgehe ich den Schwur?“

Vor dem Portrait der fetten Dame traf sie, wie erwartet, Harry. „Potter, ich hab dir einen Deal vorzuschlagen!“

Harry war so gnädig und löste sich aus der Traube Kerle, die ihn umgab.

„Sicher doch Mione, alles, was du willst!“

„Wie beide, die anderen sind überflüssig!“

„Wie du wünschst!“, und mit einem breiten Grinsen scheuchte der Idiot die anderen in den Gemeinschaftsraum. Dann drehte er sich wieder zu ihr. „Wir sind ganz allein, wie du es dir gewünscht hast. Also, liebste Mione“, er strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht, „wie kann ich dir helfen?“

Der Idiot schien auch noch zu glauben, dass er bei ihr eine Chance hätte. Gott, wie selbstverliebt konnte man bitte sein!

„Wie ich vorhin schon gesagt hab, ich habe einen Deal für dich, der dir gefallen dürfte! Gryffindor bekommt die Hauspunkte, dafür wirst du wieder zu dem Harry, den wir alle kennen und lieben! Und du entschuldigst dich bei Ginny!“

Harry guckte leicht säuerlich. „So, Mione, werte Freundin, und nun sag mir bitte, warum ich darauf eingehen sollte! Mal ganz ehrlich, irgendwer wird dich eh irgendwann knallen und bei deinem Stolz wird das kein Slytherin. Und unter uns, Hufflepuffs und Ravenclaws sind doch nichts für dich. Früher oder später wird es ein Gryffindor. Also, warum sollte ich meinen Lebensstil für dieses anhängliche Weib aufgeben?“

Hermione kochte vor Wut. 'So ein verdammter Arsch! Aber der wird schon noch nach meiner Pfeife tanzen! Du hast keine Ahnung, mit wem du dich angelegt hast, Harry James Potter!'

„Tja Harry, du hattest deine Chance. Dann werde ich mir halt jemand anders suchen!“ Möglichst würdevoll schritt sie davon, sich wohl bewusst, das er ihr hinterher sah. 'Der läuft mir eh gleich hinterher!'

Und wirklich, er folgte ihr. Wollte wohl sehen, ob sie es ernst meinte. Und das Schicksal hatte einmal Erbarmen mit ihr. Blaise tauchte vor ihr auf. „Oh, Blaise, wie schön dich hier zu treffen!“

Noch bevor der dunkle, hübsche Slytherin etwas sagen konnte, küsste sie ihn auch

schon. Und er küsste sie bereitwillig zurück. 'Er küsst verdammt gut', ging ihr noch durch den Kopf, bevor sie ihren Mund öffnete und sich ihre Zungen umschmeichelten. Harry stand schockiert vor den beiden. Er traute seinen Augen nicht. Nach schier endlos langen Minuten ließen sie endlich voneinander ab.

„Ok, Hermione, der Deal gilt!“ Wutentbrannt stampfte Harry davon! 'Männer sind doch so leicht zu durchschauen!'

„Was genau sollte das?“ Blaise starrte sie fragend an. „Nicht, dass ich es nicht genossen hab, wow, Baby du bist echt geil, aber...sagen wir mal so, es wundert mich doch ein bisschen, dass du mich küsst!“

„Sorry, Blaise, aber du warst gerade nur gut aussehendes Mittel zum Zweck. Aber freu dich, du hast deinem Haus gerade 20 Punkte beschert!“

Und schon war sie weg und ließ einen ziemlich verwirrt aussehenden Blaise zurück.

Sie machte sich auf die Suche nach Charlie, dem wollte sie die Situation erklären. Vorher ging sie noch schnell in ihrem Zimmer vorbei und klaute Lavender einen ihrer Liebestränke. Der Trank der wahren Liebe sollte reichen, um Charlie vorzugaukeln, dass er sie liebte. Und so konnte sie den Schwur aus tricksen, hoffte sie.

Charlie war in einem Gästezimmer untergebracht.

Mit zitternden Knien stand Hermione nun genau vor diesem und klopfte.

Sie wurde eingelassen und konnte Charlie von ihrem Plan überzeugen. Allerdings war er alles andere als begeistert davon, dass er einen Liebestrank nehmen sollte. Aber selbst davon konnte ihn Hermione am Ende überzeugen.

Nun war es soweit, mit liebeshungrigen Blicken schien er ihren Körper zu verschlingen. Er zog sie auf das Sofa, auf ihn und küsste sie hingebungsvoll. Es fühlte sich gar nicht so schlecht an.

Als er merkte, dass sie sich endlich etwas entspannte, schickte er seine Hände auf Wanderschaft. Zärtlich fuhr er die Konturen ihres Gesichts nach, nur um seinen Mund folgen zu lassen. Ihren Hals bedachte er mit Küssen und kleinen Bissen. Ein wohliger Schauer durchfuhr sie, wanderte ihr Rückgrat herunter bis zu ihrer Körpermitte. Das leichte Kribbeln in ihrem Unterleib sagte ihr, das sie mit Charlie die richtige Wahl getroffen hatte.

Er wurde mutiger, öffnete die Knöpfe ihrer Bluse und streifte sie ihr von den Schultern. Darunter trug sie nur noch ein leichtes Top und ihren BH. Er streifte die Träger über ihre Schultern, nur um dann wieder Küsse zu platzieren. Sehr vorsichtig und darauf bedacht, sie nicht zu erschrecken, legte er ihre Brüste frei. Ihre Brustwarzen waren aufgerichtet, das Ganze ließ sie keineswegs kalt.

Er lächelte sie an, dann umschloss er ihre Brustwarze mit dem Mund. Erst umkreiste er sie mit seiner Zunge, dann biss er vorsichtig zu. Dies alles fühlte sich toll an, es erregte die Gryffindor.

'Aber es ist nicht das, was du willst! Du liebst ihn nicht! Mit jemanden, den du liebst, könnte es viel besser sein!' Ihre Gedanken schweiften immer mehr in die Ferne. Das hier wollte sie nicht. Und auch wenn Ginny weiterhin unglücklich wäre, sie konnte nicht mit Charlie Weasley schlafen!

Sie schob ihn von sich. „Ich kann das einfach nicht, es tut mir Leid!“ Sie sprang auf, richtete ihr Top und lief davon.

Ein unendlich trauriger Charlie sah ihr hinterher.

-

Kaum, dass sie aus dem Raum war, schossen ihr Tränen in die Augen. Wie tief war sie nur gesunken? Wie hatte sie sich so gehen lassen können?

Ja es wäre sicher der leichtere Weg gewesen, aber sie hätte sich diesen Schritt nie

verziehen.

Sie wollte sich aus Liebe einem Mann hingeben, nicht um irgendeinem Haus Punkte zu schenken! Und vor allem wollte sie nicht länger wie ein Spielball behandelt werden. Sie war eine Frau, die eigene Entscheidungen traf und als solche respektiert werden wollte!

Ziellos rannte sie umher und landete irgendwann am See. Sie ließ sich auf den Boden sinken, lehnte sich an einen Stein und umschlang mit ihren Armen ihre Knie. Dann weinte sie. Sie ließ alles raus, es war ihr egal. Zu viel lastete im Moment auf ihren Schultern.

Sie hatte zu viel erlebt. Endlich war Voldemort besiegt, es gab große Verluste, aber sie lebte. Und sie wollte leben, lachen, lieben. Und dann kam dieser blöde Wettbewerb.

'Warum eigentlich immer ich?'

Hermione sank in sich zusammen, die Geschehnisse des Tages hatten sie geschafft, und das letzte Mal etwas gegessen hatte sie heute früh.

Sie war völlig entkräftet, sie wollte nur noch ihre Ruhe haben. Ihre Augen fielen zu.

-

Er wollte nur seinen allabendlichen Rundgang machen, als er sah, dass irgendwas oder irgendwer am See lag. Er eilte zu der Stelle. Wie konnte ein Schüler es wagen, schließlich war es schon weit nach Mitternacht!

Am See angekommen sah er sie. Hermione... Sie lag am Boden, leicht bekleidet.

'Wie konnte dieses Mädchen nur so dumm sein und bei dieser Kälte im dünnen Top draußen einschlafen?'

Er konnte nicht widerstehen, er strich ihr über die Wange. Sie war eiskalt. Er musste sofort handeln, sie würde sich sonst den Tod holen. Vorsichtig wickelte er sie in seinen Umhang, dann hob er sie in seine Arme. Er eilte zum Krankensaal.

Es war dunkel und warm. Sie wollte ihre Augen nicht öffnen. Hermione räkelte sich und vergrub ihr Gesicht in 'ihrem' Umhang.

Sie fühlte sich erstaunlich gut. Sie kuschelte sich immer weiter in den Umhang.

Dieser Duft, nach Kräutern und... irgendetwas anderem. Was es auch war, es roch gut. Immer wieder versuchte sie, den Duft einzufangen.

'Komisch, ich kenne diesen Duft, aber woher?'

Sie überlegte, warum ihr Mantel so anders roch, nicht, dass es ihr missfiel!

Dieser Duft, er war so unheimlich beruhigend. Sie ließ sich von ihm einlullen und fiel in einen tiefen und erholsamen Schlaf.

TBC